

und den 6 Unterhaltungs-Beilagen: **Feierkünden, Kochbrunnengeister, Mode für Alle, Der Landwirt, Nassauer Leben und Wiesbadener Frauenspiegel.**
Herausgeber 199 u. 819. Hauptgeschäftsstelle und Redaktion: Mauritiuststraße 8. — Berliner Redaktionsbüro: Flottwellstraße 12, Berlin W. Sprechstunden 5 bis 7 Uhr.

24. Jahrgang.

Das Neueste vom Tage.

Nom, 6. Okt. Einer der bekanntesten römischen Prälaten, Monsignore Balambi, der dem Papste nahe steht und sich als Wohltäter der Armen auszeichnet, geriet bei einem Versuch, einem elektrischen Wagen auszuweichen, unter die Räder eines Lastfuhrwerkes, die ihn förmlich zermalmten.

Die weibl. in das Rheintal leuchtende griech. Kapelle ließ der Herzog Ibe als Mausoleum errichten (1840—1855) während in der Zwischengzeit der Sorg in der Mausiliuskirche untergebracht war. Als Herzog Adolf von deren Wunde erfuhr, raffte er sich von Viedrich aus in fliegender Eile — das Pferd fiel auf dem Lauffplat tot hin — nach der Brandstätte, doch hatten beherzte Männer, allen voran der Bezirksamter Balgar, den Leichnam der Herzogin bereits geborgen. Nach längerer Zeit schritt Herzog Adolf zur zweiten Ehe mit der hiebzehnjährigen Prinzessin Adelheid von Anhalt-Deskau, die ihm eine treue Gefährtin auf dem Lebenswege gemessen. H. Erbrging Wilhelm, jetzt Großherzog von Preussen, entsproß diesem Punde (geboren 22. April 1852) und Prinzessin Hilde, jetzt Großherzogin von Baden (geboren 5. November 1864). Prinz Friedrich (geboren 1853), Prinzessin Ma-

Die Spannung, welche Wege v. Bethmann-Hollweg einschlagen wird, um eine Regierungsmehrheit im Reichstage zu bilden, wartet mit dem andauernden Schwoigen des Reichsmundartums und seiner Organe. Man hört bisweilen offiziöse Andeutungen, daß schon im Dezember Nachtragsforderungen bis zur Höhe von 600 Millionen Mark eingebracht werden sollen, aber effige Ruhe herrscht über der Meinung der Regierung, von welchen Parteien die Bewilligung der Riesensummen erwartet wird. Die Luft zwischen dem neuen Vol, der die Finanzreform schuf, und der gesamteten Linen „von Baffermann bis Bebel“ hat sich während der Reichstagsferien nicht verengt, sondern aus der erregten Stimmung löst sich abliehen, daß die Gegenfähe mit der Wiedereröffnung des Reichstages von neuem wieder heftig aufeinanderprallen werden. Aus den Württemberger Verhandlungen des Kongresses mit dem bayerischen Ministerium wird die Autonomie heraufgebeten, daß

Unter den Führern der Mittelparteien wird die Möglichkeit erwogen, daß eine gleichzeitige Auflösung des preussischen Abgeordnetenhauses mit dem Reichstage erfolgen würde, wenn in Preußen die Wahlreform und im Reichstage die abermals einzubringende Erbanfallsteuer eine Ablehnung erfähre. Das Ergebnis des Doppelkampfes würde eine vollständige Umwälzung des Parteiwesens mit sich bringen, so daß Krone und Regierung gleichzeitig von der Herrschaft des Zentrums und der Diktatur Heubachdrandts frei würden. Es fragt sich nur, ob der Philosoph von Bethmann-Hollweg als Kanzler und Ministerpräsident die Weisung und die Kraft verpüßt, den Kampf zu wagen und die „imponierende Stellung“ zu gewinnen, die Professor Delbrück ihm zeigt. Die Verheißung des im Februar 1907 aufgenommenen Modkurses wird in den Mittelparteien um so mehr erwartet, je vollkommener die Übereinstimmung des Reichs, langless Fürsten Bismarck mit dem Kaiser und mit Herrn v. Bethmann-Hollweg in der Gesamt-, politisch und in der Finanzpolitik war. Auf einen Doppelwahlkampf bezog sich auch wohl Bismarcks Aussage bei den Konservativen: Bei Philipps sehen wir uns wieder!

In einem Artikel zum Jahrestage der Unabhängigkeitserklärung Vulturien bemerkt die „Times“, daß England, Rußland und Frank-

feldzuges von 1806 harnte er bei seiner Truppe unerschooten im Kugelfregen aus.

Die Finanzlage im
englischen Parlamente.

Die drei letzten Tage der Einzelberatung der Finanzvorlage im englischen Unterhause, die nun schon über vierzig Tage andauert, werden unter den Auspicien des Premiers ausgefochten werden. Es handelt sich um Feststellung der neuen Sätze für Besteuerung der Schanzlizenzen und von Bier und Spirituosen, mit anderen Worten, um den Versuch, die im vorigen Jahre verunglückte neue Schanzgesetzvorlage nunmehr im Finanzwege durchzuführen. Der Premier ist aus seiner Annäherung als Schanzhändler mit dieser Angelegenheit vertraut und daher vielleicht besser in der Lage, sie zu vertreten als Herr Lloyd George. Daß die Mehrbelastung des Schanzgewerbes und der Brauindustrie ungewöhnlich drückend ist, kann nicht geleugnet werden. Andererseits aber werden auch die höchsten Anstrengungen gemacht werden, aus dieser Belastung möglichst viel Kapital gegen die Regierung herauszuschlagen. Denn die Schanzwirth, die von jeder neue Anhänger der Konstitutionen waren, müssen entsprechend unterstützt und toll gemacht werden, um die Wahlbewegung auf die richtige Temperatur zu bringen. Man versteht sich deshalb in diesen Tagen und bis zur vollständigen Erledigung der Einzelberatung jedenfalls in der Form besonders heftiger Kämpfe. Sie dann die Vorlage in der Verfassung, wie sie aus der Einzelberatung hervorgegangen ist, im ganzen vorgelegt wird, dürfte mindestens weitere acht Tage vergehen.

Die weibl. in das Rheintal leuchtende griech. Kapelle ließ der Herzog 1846 als Mausoleum errichten (1849—1855) während in der Zwischengzeit der Sorg in der Mausiliuskirche untergebracht war. Als Herzog Adolf von deren Wunde erfuhr, raffte er aus Verdrick aus in fliegender Eile — das Pferd fiel auf dem Lauffplat tot hin — nach der Brandstätte, doch hatten beherzte Männer, allen voran der Bezirksamter Balgar, den Leichnam der Herzogin bereits geborgen. Nach längerer Zeit schritt Herzog Adolf zur zweiten Ehe mit der hiebzehnjährigen Prinzessin Adelheid von Anhalt-Deskau, die ihm eine treue Gefährtin auf dem Lebenswege gemen. H. Erbrging Wilhelm, jetzt Großherzog von Preussen, entsproß diesem Pande (geboren 22. April 1852) und Prinzessin Hilde, jetzt Großherzogin von Baden (geboren 5. November 1864). Prinz Friedrich (geboren 1853), Prinzessin

Als kühner Reiter, der keine Hindernisse scheute und positionierter Jäger ist Herzog Adolf im Lande bekannt. Alljährlich versammelte er eine illustre Jagdgesellschaft um sich, mit Dalmatins in die schönen Taunuswälder und nach vollendetem Waldmanöver saßen die jagdartigen, mit St. Huberti-Endelenten gezielten Räume des Schlosses auf der Warte manch frohdünen Schmans, bei dem der Wofel, mit des Rheines edelstem Nebengeld gefüllt, die Runde machte. Bei Lippspringe jagte der Herzog nicht minder oft und auch die oberbayerische Hochgebirgsbewohner können von dem tüchtigen Jägerhunde des alten Herrn erzählen, für den es keine Hindernisse gab. Persönlichen Mut bewies er in allen Lebenslagen und exponierte sich oft derart, daß ihn seine Ungehungr zurückhalten mußte. 1840 wurden wir ihn bei Düppel im heftigsten Artilleriefeuer, und während des Wain-

Neben diesen selbstlosen Eigenschaften hatte Herzog Adolf ein grundrühriges, mitleidiges Herz, das fremden Jammer wie den eigenen fühlte und Reiz darauf bedacht war, nach Kräften seinen Mitmenschen zu helfen. Geleitet von ernstern, religiösen Anschauungen war er kein Vertreter des Lippen- oder Ramechtriftentums, sondern handelte nach des Heilands mildem Werk. Unzähliges Elend hat er gestillt, viele Bedürftige unterstützt, an seine offene Hand appellirte man niemals vergebens. Gar viele in Nassau wissen davon zu sagen. Aber alles dies geschah, ohne daß die Öffentlichkeit etwas davon erfuhr, also welcher Gegensatz zu den Schenkungen moderner Krösche! Die von ihm dem Lande gestifteten wohlthätigen Anhalten blieben nach 1800 unverändert fortbestehen, wie er denn nie aufgehört hat, für Nassau väterlich zu sorgen. Gelegent sei deshalb das Andenken unseres milden, mitleidlichen Herzogs Adolf, Liebe um Liebe, Treue um Treue! Solchen Empfindungen will das Landedenkmal Ausdruck verleihen!

Die schöne Helena und ihr erster und zugleich dritter Gemahl, König Menelaus, wurden, als sie gestorben waren, in Sparta zusammen begraben. So erzählt es die, die über alles Auskunft zu geben weiß: die Sage. Die Ruhestätte des Paars, das ein so bewegtes Leben geführt hatte, befand sich auf einem unsichtreichen Hügel, eine Stunde weit von der Stadt, und dort über erhob sich das Menelaseion, das den Spartanern als ein Heiligtum galt. Dieses Menelaseion, an dem schon mehrere Forscher ihre Spätere probirt haben, ist jetzt von englischen Archäologen bloßgelegt worden, und man erzählt von ihnen, daß es im fünften und vierten Jahrhundert vor Christus errichtet wurde, daß es 23,8 Meter lang

Alles dies wird sich nicht feststellen lassen, und das ist bedauerlich. Denn es wäre sehr hübsch, wenn wir durch ein solches Document, wie es etwa ägyptische oder babylonische Inschriften bieten, genöthigt würden, für einen Moment die allzu scharf geschliffenen kritischen Brillen abzu-
legen und die alten Geschichten wieder einmal mit freiem Auge zu betrachten. Mit welchem Rechte wird denn eigentlich so selbstherrlich gesagt, geschrieben und gedruckt, daß der berühmteste aller Kriege höchstwahrscheinlich nur ein ganz gewöhnlicher, sehr lange fortgesetzter Kolonialkrieg gewesen sei? Doch wohl nur, weil wir, in unserer Ueberflugsheit, uns verplüßet glauben, Massen-
verrichtungen auf Massenverrichtungen und womöglich auf Hunger und Durst der Völker zuzuführen, und es nicht wagen, der Menschheit zuweilen romantische Rechenheiten zuzuschreiben. Wir vergessen, daß wir selbst noch immer in Romantik verfallen, daß die Chaudinisten aller Nationen noch immer dereit wären, für die Hohe Kaiser-
krieg zu kämpfen, und daß Kaiser und Könige es noch vor langer Zeit wirklich getan haben.

Warum sollten vor dreitausend Jahren hebräische Händwerker nicht ihre Leute zu den Waffen gerufen haben, weil einem von ihnen seine schöne Frau von einem arabischen Feinde entführt worden war? Wenn dergleichen ganz unmöglich gewesen wäre, so hätte es der blinde Sänger schwerlich an den Fürstentümern, wo man

Der Dirschauer Eisenbahnmord.

Ein Opfer der Schundliteratur.

Ein Seitenstück zu den schrecklichen Mordtaten im Eisenbahnbereich, die in den letzten Jahren an dem Bahnarzt Clausen auf der Hamburg-Altonaer Verbindungsbahn und an dem Ingenieur Regel auf der Strecke Coblenz-Trier verübt wurden, beschäftigt A. H. das Schwurgericht in Danzig, vor dem sich der erst 22 Jahre alte Wirtschaftseleve Georg Ulrich von den beiden aus Adlig-Liebenau bei Böslin im Kreise Marienwerder wegen Ermordung des 68jährigen Rechnungsführers und Amtsvorstehers Ehlers aus Rathstube bei Danzig zu verantworten hat.

Als am 21. Februar vormittags der Zug Nr. 371 von Bromberg in den Dirschauer Bahnhof eingelaufen war, fand der Zug redierende Schaffner in einem Abteil 2. Klasse den greisen Amtsvorsteher Ehlers von der Domäne Rathstube anscheinend schlafend vor. Er versuchte ihn zu wecken, mußte aber zu seinem Schrecken bemerken, daß er einen Toten vor sich hatte. In der linken Kopfseite über der Schläfe fand er eine Schußverletzung und neben dem Toten lag ein Revolver. Bei der Durchsichtung der Leiche fand man keine Fahrkarte, auch fehlte das Portemonnaie, dagegen waren Uhr und Kette da und in der Reiztasche des Toten fand sich das Futteral des Revolvers.

Obwohl man zunächst einen Selbstmord vermutete, ließ die durch das kurz vorher vorgenommene Eisenbahntatort auf der Strecke Coblenz-Trier mittraulich geordnete Polizei zur Sicherheit den Bahnhof nach der Auffindung der Leiche sofort absperren und verhinderte die bereitwilligen Züge an der Weiterfahrt, bis alle Waggons nach dem etwaigen Täter abgehakt waren. Man fand jedoch keinen Verdächtigen und so wurden zunächst Ermittlungen in Bezug auf die Person des Toten angestellt, die ergaben, daß der greise Gemeindevorsteher zum 1. April seinen Dienst quittieren und sich in Oliva bei Danzig zur Ruhe setzen wollte. Er war ein vermöglicher Junggeselle und es lagen keinerlei Anzeichen für Lebensüberdruß bei ihm vor.

Dagegen wurde festgestellt, daß an dem Tage, als er nach Dirschau gefahren war, in der Station Böslin ein junger, barloser Mensch in das Abteil 2. Klasse eingestiegen war, in welchem Ehlers vorher allein gesessen hatte. In Dirschau hatte dieser junge Mann jedoch ein Kupee 3. Klasse verlassen und war nach Danzig 3. Klasse weitergefahren, so daß auf ihn absolut kein Verdacht gefallen war, zumal er ein sehr heiteres Wesen zur Schau getragen und auf die Frage der Polizeibeamten in Dirschau nach seinem Reiseziel in unbefangener Weise erklärt hatte, er wolle sich in Danzig einmal amüsieren.

Zunächst hat denn auch der jugendliche Mörder mit dem seinem Opfer geraubten Gelde die Nacht in Danzig in zweideutiger Gesellschaft verbracht und ist am nächsten Abend nach Böslin zurückgefahren, wo er auf einem Veranda die Nacht durchlachte, und wo ihn die Polizei wenige Tage später in der Person des erst 22jährigen Wirtschaftseleven von den beiden als den mutmaßlichen Täter festnahm. Der Angeklagte ist der Sohn des weimarschen Ritters und Generalen Dr. Adolf von den Velden und ursprünglich nahm man sogar an, daß es sich sogar um den Sohn des bekannten Kunststellers Henry von der Velden handelte. Aber auch die Familie von den Velden gehört den besten Kreisen an, so daß man sich nicht die Gemütskrankheit und das bei seiner Tat entwickelte Raffinement kaum zu erklären vermochte, bis es sich herausstellte, daß von den Velden in den letzten Jahren während seiner Reisen unangelegentlich der aufreizenden Lektüre von Ad Carter-Romanen und ähnlichem wüsten Zeug obgelegen hatte, also als ein Opfer der modernen Schundliteratur anzusehen ist.

Bei seiner Festnahme bezieht er zunächst seine Taterschaft, gab dann zu, daß er mit dem Ehlers einen Streit bekommen und ihn in der Erregung niedergeschossen habe, um schließlich einzugehen, daß es sich um einen planmäßig durchgeführten Raubmord handelte. Der greise Rechnungsführer habe während der Fahrt sein Portemonnaie hervorgezogen, um sein Geld nachzuzählen und dabei habe er, von den Velden bemerkt, daß der alte Mann viel Geld bei sich hatte. Während Ehlers das Portemonnaie wieder einschiebt, habe er seinen Revolver gezogen und den tödlichen Schuß auf seinen Hals, schräg links abgegeben. Als sein Opfer bewusstlos in die Vordertonne aus der Tasche genommen und mit seinem Mund im Gesichtsbetrag von 80 M die Kugel ergriffen. Von diesem Gelde wurden noch 60 M im Besitz des Mörders vorgefunden.

Der Schuß.

Die Vorgeschichte einer glücklichen Ehe.

Ein Eifersuchtsattentat, das seiner Zeit in der Öffentlichkeit großes Aufsehen erregte, beschaltete das Schwurgericht in Hamburg. Unter der Anklage, ihren früheren Bräutigam und jetzigen Schwamm zu erlösen, verurteilt zu haben, hatte sich die jetzige Frau Klingenberg zu verantworten. Die Frau machte als Witwe in Folge einer Zeitungsannonce die Bekanntschaft des Schauerromans Klingenberg, mit dem sie sich bald verlobte. Die beiden Leute richteten sich einen gemeinsamen Haushalt ein und verlebten intim mit einander, so daß dem Verhältnis ein Kind entsprang.

Infolge von Einflüsterungen von dritter Seite, vor allem von der Verwandtschaft des Mannes her, erfuhr das Verhältnis eine Trübung. Der Mann eröffnete der Frau, daß er vorläufig nicht heiraten könne und löste den gemeinsamen Haushalt auf. Die Frau geriet hierüber in große Erregung. Sie kaufte sich einen Revolver und trug sich mit dem Gedanken, erst den Mann und dann sich zu erschießen. Als ihr ehemaliger Bräutigam zum letzten Mal die gemeinsame Wohnung betrat, schloß sie mit dem Revolver auf ihn, brachte ihm aber nur eine leichte Verletzung an der Hand bei. Der Betroffene eilte zur Polizei, die einen Beamten zur Festnahme der Attentäterin entsandte. Die Frau war nach der Tat vollständig gebrochen. Sie gab ohne weiteres zu, die Absicht gehabt zu haben, ihren Bräutigam zu erschießen.

In der Gefinnung des Mannes vollzog sich seit ein vollständiger Umschwung. Er sah in dem Attentat der Frau einen Beweis ihrer eifersüchtigen, aber tiefen Zuneigung, er verzichtete seiner Geliebten und das Paar feierte bald Hochzeit. Die Ehe ist äußerst glücklich. In dieses Glück fiel aber als Schatten die Anklage des Staatsanwalts gegen die Frau wegen versuchten Mordes. Wenn gleich der Geschädigte der Täterin vergiebt, so war doch das öffentliche Verfahren nicht mehr aufzuheben.

In der Verhandlung wiederrief die Angeklagte ihr Geständnis und behauptete, sie habe nicht die Absicht gehabt, Klingenberg zu töten, sie wisse heute nicht mehr, wie der Schuß losgegangen sei. Auch der Ehemann suchte nach Möglichkeit seine Frau zu entlasten und stellte den Vorgang als einen sehr harmlosen dar. Der Vertreter der Anklage hielt diese aber aufrecht und plädierte auf verurteilende Lösung unter Zuhilfenahme mildernder Umstände. Den Geschworenen wurden Fragen nach versuchtem Mord, versuchtem Totschlag, versuchter Körperverletzung und fahrlässiger Körperverletzung vorgelegt.

Der Verteidiger Rechtsanwalt Dr. Jonas (Altona) beantragte die Freisprechung seiner Klientin. Es sei vor allem nicht nachzuweisen, daß die Angeklagte, die naturgemäß über den Bruch des Ehebündnisses aufs äußerste verletzt gewesen sein mußte, überhaupt im Zustande freier Willensbestimmung gehandelt habe. Ferner sei der Verlauf der Tat nicht klar gestellt. Es könne sehr wohl sein, daß die Angeklagte den Revolver nur hochgehoben und dieser sich infolge einer unvorsichtigen Bewegung selbst entladen habe. Das frühere Geständnis der Angeklagten vor dem Untersuchungsrichter könne nicht in Betracht kommen; heute wenigstens bestreite die Angeklagte die Absicht der Tötung und an diese Erklärung müsse man sich halten. Der Verteidiger wies in warmen Worten darauf hin, daß der Wahspruch nach dem bloßen Gesetz eine glückliche Ehe gerühmt und das Lebensglück zweier Menschen vernichten würde und bat um die Verneinung der Schuldfragen, damit würden die Geschworenen dem Rechtsempfinden des Volkes Rechnung tragen.

Die Geschworenen beurneinten nach kurzer Beratung alle Schuldfragen, worauf der Staatsanwalt die Freisprechung beantragte. Der Gerichtshof erkannte denn auch auf Freisprechung. Das Urteil wurde in dem überfüllten Gerichtssaal mit großer Befriedigung aufgenommen. Die Angeklagte und ihr Ehemann weinten vor Bewegung.

Neues aus aller Welt.

Die Einweihung des Weltpostdenkmals in Bern. Die Einweihungsfeierlichkeiten für das Weltpostdenkmal in Bern begannen am Montag vormittag 10.30 Uhr im Nationalratssaal. Bundesrat Zorner, der Vorsitzende des schweizerischen Post- und Eisenbahndepartements, begrüßte namens der Eidgenossenschaft und des Bundesrats die von fast sämtlichen Weltpostvereinsstaaten ernannten Delegierten und erinnerte daran, daß auf dem Weltpostkongress in Bern im Jahre 1900 eine deutsche Abordnung den Antrag zur Errichtung eines Denkmals gestellt und der Kongress diesen Antrag sanktioniert hat mit der Bestimmung, daß das Denkmal in Bern aufgestellt werden solle. Das internationale Preisgericht entschied sich am 8. August 1901 für den Entwurf des Porzellanfabrikanten René de St. Marc aus, der einen genialen Entwurf zur genialen Ausführung gebracht. Der Generaldirektor der Finanzen von Luxemburg, Kogenast, antwortete im Namen der Delegierten aller Staaten und pries die Schöpfung des Weltpostvereins. Bei aufsteigendem Wetter, das bald Sonnenschein brachte, erfolgte dann auf dem Denkmalplatz beim Parlamentsgebäude der Einweihungsakt, dem außer den Delegierten der gesamte Bundes-

rat beistand. Der Staatssekretär des deutschen Reichspostamtes Kräfte hielt die Rede in französischer Sprache und übergab das Denkmal namens des Weltpostvereins dem schweizerischen Bundesrat. Auch er pries in seiner Rede die Schöpfung der „Union Postale Universelle“. Namens des schweizerischen Bundesrats nahm Bundesrat Zorner das Denkmal in deutscher Sprache entgegen. Er erklärte es als öffentliches Gut, das gewiß zu allen Zeiten und in allen Verhältnissen, auch völkerechtlich, als heiliges Eigentum aller Staaten respektiert werde. Dem Künstler René St. Marc aus dankte er den Dank des Schweizervolkes für sein herrliches Werk. Weltpostdirektor Ruffo hob dann namentlich die großen Verdienste des Gründers des Weltpostvereins, des deutschen Generalpostmeisters Stephan, hervor. Ruffo trug umrahmt die Feier. Am Mittag fand ein offizielles Bankett im Bernerhof statt, bei dem namens der Regierung Bundespräsident Deucher sprach.

Wilbur Wright flog über den Hudson. Der jüngste Flug Wilbur Wrights führte, wie aus New York gemeldet wurde, den Hudson entlang zur 124. Straße und zurück. Die ganze Strecke von 22 Meilen wurde in 88½ Minuten zurückgelegt. Wilbur Wright flog direkt über die im Strom liegenden deutschen Kreuzer hinweg, deren Mannschaften ihm begeisterte Ovationen darbrachten. Die Dampfer ließen ihre Sirenen erklingen. Wright erreichte eine Höhe von dreihundert Fuß. Am Fluße und auf der Batterie beobachteten eine Million Zuschauer den Flug.

Die Entführung einer Siebzehnjährigen. Eine geachtete Berliner Familie in Nummer verfehlt. Ina B., eine hübsche schlanke Blondine, ist das Kind ordentlicher Bürgerleute und ging aus Liebe zur Kunst zur Bühne. Mächtig trat sie in einer Anfängerrolle in der Premiere einer kleineren Bühne auf. Ihre heisse Reizung zum schönen Schein der Bühne fand nicht die Billigung ihres Verlobten, eines Telegraphenbeamten, und als Ina B. darauf bestand, bei der Bühne zu bleiben, löste dieser das Verlöbnis auf. Die hübsche Ina hatte aber bald Ersatz gefunden. Ein Kaufmann, der sich als Millionär ausgab, veranlaßte sie, in einem eleganten Pensionat von Berlin W. Wohnung zu nehmen. Dort oder im Theater lernte die junge Schauspielerin dann das Mitglied einer exotischen Gesellschaft in Berlin kennen. Der Kaufmann erhielt den Laufpaß, und die Eltern, die von dieser neuen Liebesaffäre erfuhren, wollten ihre Tochter zur Rückkehr ins Elternhaus bewegen, erfuhren aber, daß Ina aus dem Pensionat im Westen „unbekannt“ worden sei. Trotz aller Nachforschungen blieb das Mädchen verschwunden, und die Eltern neigten der Annahme zu, daß der ausländische Diplomat, dessen Name ihnen nicht bekannt ist, ihre Tochter entführt hat oder sie in Berlin verborgen hält.

Raucherbild für Damen. Wie aus England gemeldet wird, ist dort jetzt das Recht der Damen, Tobak zu rauchen, öffentlich anerkannt worden. Die größte Eisenbahngesellschaft London and North Western Railway hat deshalb beschloffen, fortan in allen Zügen ein besonderes Abteil erster Klasse für rauchende Damen „ladies smokers“ zu reservieren.



Sunlicht Seife

verbindet mit absoluter Unschädlichkeit und Schonung des Materials enorme Reinigungskraft. Die Dessins von Linoleum behalten die Frische der Farbe und die Oelanstriche bleiben wie neu. Daher verwende man auch für diese Zwecke nur Sunlicht Seife, welche in immer gleichbleibender Güte überall zu haben ist!



B 54

Alle Arten Uhren

werden gewissenhaft u. billig repariert unter Garantie bei

Max Döring,

Uhrmacher 20158

26 Michelsberg 26

Herren- und Knaben-

Angeln, Balletts, Poppen, Sacco, Hosen u. Westen, auch in schwarz Schulhosen braun und blau. Seltene Gelegenheiten

Neugasse 22, I Et. h., kein Laden. 20151

Ed. Kronleuchter, Lampen, Gegenstände aus Bronze etc. erhalten wieder neues Aussehen durch Aufarbeiten in der Glühlampe und galvanischen Anstrich von 20157

Ph. Häuser

Blücherstr. 25 Telefon 1983

Das beste Ruhegügel, Prater, Lustgeräth, Bühnenbühnen, Katalog gratis. Schützenpark in Auer- 375 (Hessen). 3.20

Gefunden

haben hunderttausend Hausfrauen, daß man weentliche Eriparrisse macht, wenn man täglich Rathreiners Malzkaffee verwendet. Rathreiners Malzkaffee ist unschädlich, wohl-schmeckend und dabei außerordentlich billig. Das letzte ist bei den jetzt so teuren Zeiten sehr beachtenswert. Man hüte sich vor Nachahmungen und vor losen ausgewogenem Malzkaffee, der oft weiter nichts wie gebrannte Gerste ist!

20064

Plakate

in jeder gewünschten Ausführung liefert schnell sauber und billig die Buchdruckerei des Wiesbadener General-Anzeiger Konrad Leybold.

Hervorragend

ist das Licht einer mit **Kaiseroel**

nicht explosibarem Petroleum, gespeisten Lampe. Beim Gebrauch von

Kaiseroel ist selbst beim Umfallen oder Zertrümmern der Lampe

Explosions- und Feuergefahr gänzlich ausgeschlossen

und sollte dasselbe daher in keinem Haushalt fehlen! **Kaiseroel**

ist ein ebenso vorzügliches Material zur Speisung von Petroleum-Öfen und Petroleum-Kochmaschinen und garantiert echt zu haben in allen besseren Kolonialwarengeschäften.

Engros-Niederlage: 20106

Ed. Weygandt, Wiesbaden

Kirchgasse 34.

✕ Kohlen à Ztr. Mk. 1.28 ✕

1a Hausbrand 50%, Ruß I, bei 10 Zentner frei Keller gegen Barzahlung, beste Ruhrkohlen u. Roß, Ia. belg. Anthracit, Union-Bricks billigst. 20275

Wellritzstr. 19. Wilh. Weber Telefon 4189

Möbel auf Kredit!

Möbel für M. 100-150 Anzahlg. von M. 10.- an
 „ „ 200-300 „ „ 20.- an
 „ „ 400-600 „ „ 40.- an
 „ „ 800-1200 „ „ 80.- an
 Komplette Einrichtungen bis M. 6000.-

Unerreichte Leistungsfähigkeit in Bezug auf Preise
 Qualitäten und Auswahl!

Buchdahl,

vorm. J. Jtmann Nachf., Wiesbaden
 4 Bärenstrasse 4.

Konfektion auf Kredit!

Herren-Anzüge Anzahlung von M. 5.- an
 Damen-Mäntel 18786
 Costumes, Paletots „ „ 5.- an
 Teppiche • Gardinen • Kleiderstoffe

Schuhmacher f. Sohlen u. Fleck
 erd. Reichth. Moritzstr. 2, Lad.
 6256

Kraftiger christlicher Junge als
Lehrling gesucht. 1535
 Friedr. Schaab Nachf., Grabenstr.

Weibliche.

**Tüchtige Koch- u. Zuck-
 Schneiderinnen**
 sofort bei hoh. Lohn gef. 6254
Fraut & Marg.

**Tüchtige Tailen- u. Mod-
 arbeiterinnen** für dauernd gef.
Wiegand, Lammstr. 13. (20268)

**Tüchtige Tailen- und Ju-
 arbeiterinnen** für dauernd ge-
 sucht. (20353)
E. Enk, Alrostr. 17.

Mädchen zum Beinahen sucht
**Schwerdiger, Faulbrunnen-
 str. 2.** 6265

Evang. Vereinshaus

Platterstr. 2, 20324
 sucht p. 1. Okt. ein älteres, starkes
Mädchen f. die Wäsche, Waschr.
 sind vorhanden. Lohn u. Liebereinf.

Wonnestr. 12, 2. Stod. 6252

Schwalbestr. 49 pt., dr.
 tücht. Mädch. gef. Gute Be-
 handlung. 20262

Mädchen 15-16 Jahre für I.
 Hausarb. gef. Walfmühlstr. 10,
 Garth. 6264

Lehrmädchen auch f. Nachm.
 gef. Moritzstr. 7, Buhg. 6206

Lehrmädchen
 für Damenschneiderei gesucht.
 Hermannstr. 1, 2. St. (1536)

Lehrmädchen zum gründlichen
 Erlernen der Schneiderei gesucht.
Wiegand, Lammstr. 13. (20268)

Mädchen kann Bügeln erlern.
 Walfmühlstr. 10, Garth. 6263

Stellen suchen.

Männliche.

Tücht. Chauffeur

sucht Stellung. Off. unt. **Pr. 735**
 an die Exp. d. Bl. 20344

Koch

23 J., spanischer St. Arb. sucht
 bei ganz bescheid. Anspr. Stellung.
 Hellmündstr. 36, 1. (1533)

Weibliche.

Friseur

nimmt noch Kunden außer dem
 Hause an. Friseurgeschäft **Wies-
 str. 36, Ecke Helmenstr.**

Büglern

sucht noch
 Kunden
Schachtstr. 6. 1526

Jg. Mädchen, Beamtentochter,
 sucht Stell. auf Bureau oder an
 Kaffe, mögl. erste Zeit als Volont.
 Off. u. **Pl. 736** a. d. Exp. d. Bl.
 (1530)

Zu verkaufen.

Immobilien.

1 H. Haus mit Torfahrt, pass.
 für jed. Geschäft, auch f. Kautsch.
 ist zu vl. R. Platterstr. 42, 1. St.
 20210

Haus mit Laden, passend für
 Metzger od. sonst. Geschäft preisw.
 zu verk. R. Platterstr. 42, 1. St.
 20210

Haus mit gangbarer Wirt-
 schaft ist für 70 000 Mk. zu verk.
 Näh. unt. **Off. Sc. 380** an die
 Exp. d. Bl. 20210

Haus, Adelheidstr. 111 zu verk.
 zu erst. in der Exp. d. Bl. 20198

Ein Grundstück in der Nähe
 der Grundmühle zu verk. 20203
 Näh. in der Exp. d. Bl.

Diverse.

Wagnererei

zu verkaufen. Off. u. **Ph. 733**
 an die Exp. d. Bl. 6238

Weinfässer frisch gelehrt, in allen
 Größen zu verkaufen.
Albrechtstr. 32. (1494)

2 gr. Rolladen, 2,61: 2,42,
**3 Jalousien, Türen, Fenster, Bau-
 w. p. verl. Alwinstr. 11.** (20339)

Polstermöbel u. gute Feder-
 betten billig abzugeb. Oberster-
 weg 10 (Hofstraße). 6243

**Wett, Waschtisch, Tisch, Schreib-
 tisch f. Büro, ein. Schild u. versch.
 zu verk. Kaiser Friedr. Ring 68, n.**
 (1534)

**Noch etliche Tausend Gedrue-
 ckungen, großformatige Almanach,
 billig zu verkaufen. Dohheimer-
 str. 117 bei W. Rerten.** (6268)

**Für Blumenhändler u. Gärtnen-
 schen (Blumen), sowie versch. kl.
 Blumen u. Kränze p. verl. Näh.
 Schiersteinerstr. 6, Part.** 6250

Gebr. Tafelklavier sofort sehr
 billig zu verkaufen. Näh. Kaiser
 Friedr. Ring 22, 2. r. (20338)

**1. Schmiegelleinen, einige
 tausend Bogen, Hundert à 3 Mk.,
 zu verkaufen Adresse u. E. 2. 1**
 hauptpostlagernd. 1527

**5 Herde (Rinder) 16, 18, 20,
 22 Mk. Rüdelsheimerstr. 20, Stb. 1.**
 (6269)

**Erster, herausziehbar, 2,70 m
 groß, Ladeneinlager, 5-arm. Lüster,
 2 hängende Auerlampen und
 versch. mehr zu verk. d. Schreiner
 Thurn, Schachtstr. 25.** (6266)

**Reiter u. Wähe u. Sube-
 hör bill. zu verkaufen** 1532
 Kl. Kirchstr. 4.

Leere Buttertonnen p. Stb.
 20 Bfg. Leere Eierkörben p. Stb.
 40 Bfg. stets zu haben (20354)
 Helmenstr. 1, a.

Kaufgesuche.

2 Familien-Villa m. Garten
 bei hoher Anzahlung zu kaufen
 gesucht. Ausführl. Offerten unter
W. 4 hauptpostlag. 1529

Villen-Bauzug f. 2 Familien-
 Villa mit Gart. geg. bar zu kaufen
 gesucht. Genaue Offerten unter
W. 4 hauptpostlagernd. 1528

Elektrische Batterie
 ca. 35 Zellen
 zu kauf. gef. Näh. Sonnenberg,
 Adolfsstr. 3. (k. 30)

Kapitalien.

15 000 Mk. auf gute 2. Hypo-
 thek, à 5%, per
 1. Jan., evtl. auch fröh. direkt v.
 Kapitalisten provisionsfrei auszul.
 Vermittler verboten. Off. u. **E.**
40 hauptpostlagernd. 6260

Verloren.

Verloren

eine Nadel mit herzförm.
Diamant u. kl. Rubin. Gegen
 hohe Belohnung abzugeben
Dambachtal 39. (6271)

Unterricht.

Mitte Oktober beginnen
 meine Kurse zur Erlernung
 aller modernen

Salon- und

Gesellschaftstänze.

Bitte um baldgefallige An-
 meldungen.
Hochachtungsvoll
Fritz Seideker,
 Mitglied der Genossenschaft
 deutsch. Tanzlehrer. Dirigent
 der Kurhausbälle in Wies-
 baden u. Umg. (20125)
Mauritiusstr. 10, hier.

Verschiedenes.

Zwetschen

Donnerstag, Freitag und
Sonntag trifft täglich ein Wag-
 gon prachtvolle Zwetschen ein.
10 Pfund 53 Pfg.
Zentner 5 Mk.
 Bestellungen erbitte umgehend bei
**Otto Anfeldbach, Schwalbacher-
 str. 71.** (6276)

Apfelwein-Kelterei.

Obst kann auf meiner neu ein-
 gerichteten Kelterei billig gefel-
 tert werden. **Karl Gütler,**
 Dohheimerstr. 127. Tel. 603.
 Obst kann zum Kelteren gelagert
 werden in der Nähe am Bahnhof.
 20327

Socken, Strümpfe

**bewährte halt-
 bare Qualitäten**

in allen Preislagen.

Friedr. Exner,

Wiesbaden, 20332

Neugasse 14.

Alle Mollagen

von ärztl. gepr.
 Dame. Zu spr.
 von 9 morg. bis 9 Uhr abends,
 auch Sonntags den ganzen Tag.
 Jahrsfr. 20, pt., Ecke Rheins u.
 Karlsstr. (Haltestelle d. Straßenb.)
 (6232)

Bettnässen

Befreiung garantiert sofort.
 Alter und Geschlecht angeben!
 Auskunft umsonst: Institut
 „Sanitas“ **Waldburg No.**
177 Bayern. 180

Hygienische

Bedarfsartikel. Neuest. Katalog
 m. Empf. viel. Aerzte u. Prof. Dr. Dr.
 H. Enger, Gummiwarenfabrik
 Berlin NW., Friedrichstr. 91/92.
 B 66

Auf Kredit

Möbel

für **Mart 60**
 Anzahlung **Mart 5**

für **Mart 90**
 Anzahlung **Mart 8**

für **Mart 120**
 Anzahlung **Mart 10**

für **M. 165**
 Anzahlung
Mart
15.

Einzelne Möbel

Schränke, Tische, Kommoden,
 Vertikals, Bänke, Sofas,
 Divans, Chaiselongues,
 Truhen, Spiegel,
 Kinderwagen
Anzahlung
 von **Mart 3**
 an

J. Wolf

Friedrichstr. 33.

20041

KUNEROL

Nur unter diesem Namen

der auf allen Packeten, Dosen, Fässern
 angebracht ist, kaufe man
KUNEROL das feinste Cocosseifensett
 zum Braten Backen Kochen

Vertr.: **Ad. Klingsohn Wwe., Wiesbaden.** B 64

Dixin

Verbessertes
 im Gebrauch billigstes
Seifenpulver.
 Erleichtert bedeutend das Waschen und
 ist ohne Zusatz von Seife und Soda zu
 gebrauchen. Ueberall erhältlich.
 Paket 25 Pfg. Alleinige Fabrikanten:
Henkel & Co., Düsseldorf.

Schuhreparaturen
 schnell, gut und billig. 1312
P. Schneider, Michaelsberg 26.

Nichts hindert Sie

bei geringen Aufwen-
 dungen sehr elegant
 auszuheilen. Sie müssen
 nur die vorzüglichen
 Favoritschnitte be-
 nutzen. Für die Haus-
 schneidererei ganz unent-
 behrlich.

Anleitung durch das
 Grosse Favorit-
 Moden-Album
 (nur 70 Pf. fr.)
 u. das Jugend-
 Moden-Album
 (60 Pf. fr.)
 von der Ver-
 kaufsstelle der Firma oder wo
 nicht am Platze, direkt von der
 internationalen Schnittmanu-
 faktur, Dresden-N. 8.

Ch. Hemmer, Langg.

Gracks u. Gehörcke
 u. verleißen b. Riegler, Herren-
 schneider, Marktstr. 10, Hotel
 grüner Wald. 20132

Meine Tanzkurse,
 in welchen auch die neuesten Tänze einstudiert
 werden, beginnen **Mitte Oktober.**
 Die Unterrichtsstunden finden im Saale des
Konservatoriums, Rheinstr. 54, statt.
Privat- u. Einzel-Unterricht
 können sofort aufgenommen werden.
 Gef. Anmeldungen werden in meiner Wohnung,
Rheinstr. 36 oder **Gustav-Adolfstr. 6** gern
 entgegen genommen.

Adolf Donecker, Lehrer für
 Gesellschafts- u. Kunsttänze.
 20270 Mitglied des Bundes Deutscher Tanzlehrer.

**Schulranzen,
 Portemonnaies,
 Reisetaschen,
 Handtaschen,
 Handkoffer,
 Rucksäcke.** 20120

Außerst billige Preise.

A. Letschert, Faulbrunnenstraße 10.

KOHLEN!

Wir empfehlen und liefern:

reine la. Ruhr-Fettnusskohlen,

ohne fremde Beimischung, gewaschen und nachgesiebt
von den bekannten, alibewährten ersten Marken,
ebenso:

la. Anthracitnusskohlen

gewaschen und nachgesiebt.

Deutsche Marken: Ludwig, Pauline, Ver. Pörtingslepen,
Gottfried Wilhelm u. Kohlscheid.

Belgische: „Anker“, Bonne espérance, Herstal.

Englische: Wales.

Alles in fadelloser sauberer Absiebung auf maschinellem
Wege durch elektrisch betriebene Siebwerke.

Kohlen-Verkauf-Gesellschaft m. b. H.

Wir bitten um Besich-
tigung unserer Aus-
stellung mit Sieb-
werk in der offenen
Halle, neben der
Maschinenhalle der Ge-
werbe-Ausstellung.Hauptkontor:
Bahnhofstr. 2.Telefon
Nr. 545 u. 775.

20112

Bekanntmachung.
Mittwoch, den 6. und Samstag, den 9. d. Mts., nach-
mittags 3 Uhr, werden in dem Versteigerungslokal Bleichstr. 1:
Verschiedene Möbel
öffentlich zwangsweise gegen Barzahlung versteigert.
Krug, Böll, Beamter.

Möbiliar-Versteigerung.

Heute Mittwoch, den 6. Oktober, nachmittags 2 1/2 Uhr
anfangend, versteigere ich zufolge Auftrags wegen Weg- und Umzugs
in meinem Versteigerungslokal

Hochstättenstrasse 16

folgendes Mobiliar als:

1 Eichen-Speisezimmer-Einrichtung, bestehend aus: Büfett, Tisch,
Serviertisch, Humpenbrett und 6 Stühle, versch. Betten, pol. u.
lasiert, ein- u. zweistöckige Kleiderschränke, 3 Kleiderschränke, versch.
Sofas, 1 fast neues Vertikal, 1 großer eichener Tisch, 1 schwarzer
u. 2 Ruhbaum-Trumeau-Spiegel, pol. Nachttische, 2 Nachtküchen
für Schuhmacher, 1 Chaiselongue, 1 Klappstuhl, Tisch, Stühle,
Bilder, 1 Kinderwagen, 1 Juglampe, 1 Koffer, 1 pol. Kommode,
1 Eichenwanne, 1 eich. Ausstellungskasten, 1 Damenrad, Eino-
leumläufer, ferner 1 Billard mit Zubehör, 1 fast neue Laden-
einrichtung öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.
Besichtigung am Tage der Auktion.

Ludwig Hess, Auktionator und Taxator,
Geschäftslokal: Hochstättenstr. 16.

Große Versteigerung

herrschaftl. Mobiliar- und Kunstgegenstände, Antiquitäten
und alter Porzellane etc.Wegen Auflösung eines herrschaftlichen Haushaltes
u. a. versteigere ich

morgen Donnerstag, den 7. Oktober cr.,

und event. den folgenden Tag.

jeweils morgens 9 1/2 und nachmittags 2 1/2 Uhr anfangend,
in meinem Auktionslokal

3 Marktplatz 3

nachverzeichnete Mobiliar- und Kunst- Gegenstände, Antiqui-
täten und alte Porzellane, als:

1 kompl. Eichen Speisezimmer-Einrichtung
mit Umbau und Stunduhr, 1 komplette
Kokot-Schlafzimmer-Einrichtung, 2 kom-
plette weiße Schlafzimmer-Einrichtungen,
1 elegante Kokot-Salon-Einrichtung, bestehend aus Sofa,
2 Stühlen, 2 Stühlen mit Seidenbezug, eingelegte
Möbel mit Bronzefußschlägen, als: Chiffoniere, Salon-
schrank, Kommode, Tisch und Vase, hohler, hochleg.
Mahag. Ramin mit Spiegelauflage, eleg. Ramin
garnitur, bestehend aus Uhr und 2 Girandolen, Perser
Teppiche, Bronzefuß, Figuren und Gruppen.
1 Partie alter Porzellane, als: Gruppen,
Figuren, Vasen, Platten, Saucieren und Teller (in
Hochst., Rumpfenburg, Frankenthal, Ludwigsburg, Strassburg,
Hildes., Andach und Zürich), 1 schw. Pianino, 1 Flügel,
Mahag. und Rumpfenburg, Mahag. Kleiderschränke,
Mahag. Waschkommoden und Nachttische mit Marmor,
Rumpfenburg, Kleider- und Wickelstühle, Salonschrank,
Rumpfenburg, Tisch, Ausziehtisch, eleg. Rumpfenburg-
garderobe, 1 Eichen-Konfessionstisch mit Spiegelauflage, 1 schw.
Konfessionstisch mit Spiegelauflage, schw. Salonstisch, schw.
Schreibtisch, Rumpfenburg, Spiegel mit Trumeau, mehrere Salon-
garnituren, ein Sofa, Divans, Polsterstuhl, Ausziehtisch, runde
ovale, viereck., Kipp-, Klapp- und Bauschische, Balkonmöbel,
Kleiderständer, Handtuchhalter, st. Teller, eleg. fast neue
Bilder, Delgemälde, elegante seid. Portieren, grüne und
rote Tuchportieren, eleg. Stores, Gardinen, Rouleaux,
Blumens, Rissen, Kissen, Stoppdecken, fast neue
Teppiche, Vorlagen, Glas, Kristall, Porzellan, etc. u. Koffe-
service, fast neue Nähmaschine, moderne Luster für Gas
und elektrisches Licht, Kumpeln, Lyra, fast neue email-
lierte Wanne, Wascher, Geschirrtank, fast neues email-
liertes und kupfernes Küchengeräte und dergl. mehr,
meistbietend gegen Barzahlung.

Besichtigung Mittwoch, den 6. Oktober, nachmittags
von 3 - 7 Uhr.Bernhard Rosenau, Auktionator und Taxator,
Telefon 6381, 3 Marktplatz 3, Telefon 6381.

**Freibank. Donnerstag, morgens 8 Uhr, minder-
wertiges Fleisch** von einem Ochsen (50 Pf.), Fleisch-
händlern, Metzger, Wurfbereitern ist der Erwerb von Freibankfleisch
verboten. Gastwirten und Kaffeehäusern nur mit Genehmigung der
Polizeibehörde gestattet. (20321)

Stadt. Schlachthof-Verwaltung.



Rollkomptoir

der vereinigten Speditoren
G. m. b. H.

Bureau:

im Südbahnhof

Telefon-Nr. 917 u. 1961.

Amtlich bestellte Rollfuhrunternehmerin

der Königl. Preuss. Staatsbahn. 20114

Expedition.

Zollabfertigung.

Ärztliche Anzeigen

Verzogen nach Bahnhofstrasse 2, II. Ecke Rheinstrasse

Zahnarzt Funcke

Telephon 2870.

Krieger- und Militär-Verein

Gegr. 1879.

(Mitglied des Preussischen Landeskriegerverbandes).

Die Gattin unseres Kameraden des Briefträgers
Philipp Müller ist verstorben und wird am Donners-
tag 7. d. M., nachm. 2 1/2 Uhr, von der Leichenhalle
des Südfriedhofs aus beerdigt. Wir bitten unsere Mit-
glieder, an der Leichenfeier teilzunehmen. 332

Der Vorstand.

Israelitische Aultsgemeinde.

Festgottesdienst

in der Hauptsynagoge, Michaelsberg,
Donnerstag, den 7., und Freitag,
den 8. Oktober.

Schlusfest, Vorabend 5.45 Uhr.
" morgens 8.30 Uhr.
" Predigt 9.30 Uhr.
" nachmittags 3.00 Uhr.
" abends 6.30 Uhr.
Freitag, abends 5.45 Uhr.
Sabbat, morgens 8.30 Uhr.
" nachmittags 3.00 Uhr.
" Ausgang 6.35 Uhr.
Wochentage, morgens 7.00 Uhr.
" nachm. 5.30 Uhr.

Alt-Israelitische Aultsgemeinde.

Synagoge: Friedrichstraße 25.

Samstag, Vorabend 5.45 Uhr.
" morgens 8.00 Uhr.
" nachmittags 3.30 Uhr.
" abends 6.40 Uhr.
Freitag, abends 5.30 Uhr.
Sabbat, morgens 8.00 Uhr.
" nachmittags 3.30 Uhr.
" abends 6.35 Uhr.
Wochentage, morgens 6.45 Uhr.
" abends 5.00 Uhr.

Veränderungen im Familienstand

der Stadt Wiesbaden.

Geboren:

Am 27. Sept. dem Tagelöhner
Johann Peter Ried a. T. Antonie.
Am 27. Sept. dem Diener Franz
Schulze a. T. Wilhelm Walter.
Am 30. Sept. dem Fuhrmann Emil
Vickers eine Tochter Katharine
Auguste.
Am 30. Sept. dem Koch Jakob
Einh eine Tochter Anna Elisabetha
Franziska.
Am 1. Okt. dem Feiler Emil
Kupka eine Tochter Hildegard Anna
Waltride.

Am 29. Sept. dem Fuhrmann Jof.
Gendelmer a. T. Anna Maria El-
sabeth.
Am 28. Sept. dem Kaufmann Jof.
Gasper a. T. Emil Erich.
Am 30. Sept. dem Radierergesellen
Friedrich Wilhelm Schell ein Sohn
Otto Adolf.
Am 30. Sept. dem Gasarbeiter
Heinrich Bern eine Tochter Helene
Christine.
Am 2. Okt. dem Steinhauser Josef
Diez eine Tochter Julie Franziska.

Aufgehoben:

Magenteater Josef Schöfer in
Heldberg, mit Eva Roth, Straub
in Kallheim.
Schneider Friedrich Michael Bidel,
Polonistarzt Dr. med. Hermann
Guttmann in Strassburg, mit Marie
Sommer hier.
Oberleutnant a. D. Hans Karl
Wilhelm Georg Koller in Leipzig,
mit Agnese Anna Heil das.
Glasergeselle Ludwig Werra in
Frankfurt a. M., mit Friederike Hinf
hier.
Regimentsmeister Gustav Rahn hier,
mit Frieda Rahn hier.
Länder Rado, Rater in Tombach,
mit Magdalena Schmidt das.
Sergeant Rado, Rater hier, mit
Anna Margarete Sofia Seidenzahl in
Eisenach.
Fuhrmann Theodor Ulrich hier,
mit Lina Rado hier.

Witmer in Mainz, mit Anna Maria
Roth hier.
Kaufmann Karl Rander hier, mit
Gertrude Rander hier.
Tagelöhner Philipp Rander hier,
mit Margarete Gehring hier.
Redarbeiter Emil August Geis
in Hagenburg, mit Wilhelmine Lu-
wig in Rieberfeldbach.
Bischofsknecht August Karl Bich-
Lange in Mainz, mit Maria Galt in
Rumpfenburg.
Kaufmann Emil Rander hier, mit
Lena Rander hier.
Sergeant Rander, Rater hier, mit
Katharina Rander in Rieberfeldbach.
Sergeant Rado, Rater hier, mit
Anna Rado hier.
Monteur Friedrich Braumerskreuter
in Rieberfeldbach, mit Maria Rander
hier.

Verheiratet:

Oberleutnant Otto Rado hier, mit
Emilie Rander hier.
Bureaugehilfe Rado hier, mit
Katharina Rander hier.
Schneider Karl Rado hier, mit
Katharina Rander hier.
Lehrer Rado Thomas hier, mit
Emma Rado hier.
Bürogehilfe Rado hier, mit
Katharina Rado hier.
Rgl. Leutnant Ernst von Rado-
hausen in Köln-Deutz, mit Luise
Rado hier.
Schuhmacher Philipp Rado hier,
mit Luise Rado hier.
Rgl. Raderungsbefehlshaber R. Rado
hier, mit der Witwe Luise Rado
geb. Rado hier.
Herrnschneidergehilfe Georg Rado
hier, mit Elisabeth Rado hier.
Hotelbedienter Christian Rado hier,
mit Katharina Rado hier.

Schneider Wendelin Rado hier,
mit Luise Rado hier.
Kaufmann Karl Rado hier, mit
Katharina Rado hier.
Schneidergehilfe Karl Rado hier,
mit Katharina Rado hier.
Lehrer Rado Thomas hier, mit
Emma Rado hier.
Bürogehilfe Rado hier, mit
Katharina Rado hier.
Rgl. Leutnant Ernst von Rado-
hausen in Köln-Deutz, mit Luise
Rado hier.
Schuhmacher Philipp Rado hier,
mit Luise Rado hier.
Rgl. Raderungsbefehlshaber R. Rado
hier, mit der Witwe Luise Rado
geb. Rado hier.
Herrnschneidergehilfe Georg Rado
hier, mit Elisabeth Rado hier.
Hotelbedienter Christian Rado hier,
mit Katharina Rado hier.

Geheiratet:

Am 3. Okt. Goldschmidt Karl Hart-
mann, 38 Jahre.
Am 4. Okt. Magdalena Müller,
Ehefrau des Briefträgers Philipp
Müller, 32 Jahre.
Am 3. Okt. Katharine von Hol-
bach, Witwe des nass. Obersten Karl
von Holbach, 83 Jahre.

Am 4. Okt. Wilhelm Galt, Sohn
des Schlossers Karl Galt, 10 Tage.
Am 3. Okt. Charlotte Rader,
Tochter des + Hufschmieds Rader,
16 Jahre.
Am 30. Sept. Schneider Georg
Lieschen, 77 Jahre.

Königliches Standesamt.

Standesamt Eberndorf.

Geboren:

Am 28. Aug. dem Tagelöhner Aug.
Kauf eine Tochter Sophie Elise.
Am 11. Sept. dem Landwirt Karl
Kauf eine Tochter Sophie Elise.

Martha Maria eine Tochter Chri-
stiane Elise.
Am 18. Sept. dem Schneidermeister
Heinrich Kauf eine Tochter Sophie Elise.

Aufgehoben:

Kaufmann Friedrich Phil. Hebel,
Wohnhaft zu Wiesbaden, und Katho-
rine Pauline von hier.

Kaufmann Georg Wilhelm Karl Rado
von hier, und die Dienstmagd Joha-
nette Rado aus Strassburg.

Verheiratet:

Am 11. Sept. der Schlosser Aug. Karl Rader von Sonnenberg, in
die Raderin Katharine Rader von hier.

Am 28. Sept. die Witwe Stern
Sophie geb. Rado, 78 Jahre.

